

Presse-Information

Nr. 858

17. Januar 2008

Heute mit folgenden Themen:

- **Moderne Dieselkraftstoffe sind winterfest**
- **Verwarngeld: Bundesregierung lehnt Halterhaftung ab**
- **Stadtverkehr: Bundesrat verbittet sich Einmischung der Europäischen Kommission**
- **Eurostar meldet Rekordjahr 2007**
- **Frankreich: 40 % weniger Verkehrstote in 5 Jahren**
- **Belgien bald ohne Verkehrsminister?**

Moderne Dieselkraftstoffe sind winterfest

Bad Windsheim (ARCD) – Vor dem Zusatz von speziellen „Fließverbesserern“ in der kalten Jahreszeit warnt der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) die Dieselfahrer unter den Autobesitzern. Die vom Zubehörhandel und im Internet angepriesenen Mittel sollen beigemischt werden, um Verklumpungen des Treibstoffs zu verhindern. Aus den Zapfsäulen fließt derzeit jedoch längst ein spezieller Winterdiesel, der bereits mit entsprechenden Zusätzen versehen ist. Bis zu einer Temperatur von minus 22 Grad Celsius würden die von den Mineralölkonzernen beigemischten Zusatzstoffe ein Verklumpen des Treibstoffs in der Kraftstoffleitung und in der Pumpe verhindern. Laut TÜV Rheinland helfen die Zusätze aber nicht mehr weiter, wenn die Temperatur unter minus 22 Grad Celsius fällt. Dann werde der Diesel zu einer zähen Parafinmasse, die kein Motor verbrennen könne. In diesem seltenen Fall heiße es warten und den Treibstoff nach Möglichkeit in einer geheizten Garage wieder auftauen lassen. Moderne Fahrzeuge hätten allerdings eine Kraftstoffvorwärmung, die eine Parafinbildung verhindere. Von Hausmitteln, wie der Beimischung von ein wenig Benzin oder Petroleum, sollten die Autofahrer laut TÜV-Experte Hans-Ulrich Sander die Finger lassen. Moderne Common Rail- oder Pumpe-Düse-Selbstzünder würden darauf extrem allergisch reagieren – bis hin zum Totalausfall der Einspritzpumpe! „Und auf keinen Fall den Tank zum Beispiel mit einem Gasbrenner erwärmen“, warnt Sander. Im schlimmsten Fall könne der Behälter durch diese Spezialbehandlung explodieren. **ARCD**

Verwarngeld: Bundesregierung lehnt Halterhaftung ab

Bad Windsheim (ARCD) – Auch künftig soll es keine Halterhaftung im Verwarngeldbereich geben. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hervor. Die wollte wissen, ob in Deutschland eine Fahrzeug-Halterhaftung für den Verwarngeldbereich geplant sei, wenn der Halter den wirklichen Fahrer nicht benennen kann oder will. Laut Bundesregierung werden aus diesem Grund drei bis fünf Prozent der eingeleiteten Verwaltungsverfahren eingestellt. Der Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass bei Halte- und Parkverstößen dem Halter dennoch Verwaltungsgebühren gemäß § 25 a StVG auferlegt werden können, wenn der verantwortliche Fahrer nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden kann. Für die Nichtfeststellbarkeit des Fahrers reiche es schon aus, wenn die Behörde ein



Presse-Information

„Knöllchen“ am Pkw hinterlassen habe. Für die Haltereigenschaft spiele es keine Rolle, auf wen das Fahrzeug zugelassen ist oder wer Steuern und Versicherungsprämien bezahlt. Entscheidend hingegen sei, wer das Fahrzeug auf eigene Rechnung in Gebrauch hat und die entsprechende Verfügungsgewalt, wie zum Beispiel bei Leasingfahrzeugen, besitzt. **ARCD**

Stadtverkehr: Bundesrat verbittet sich Einmischung der Europäischen Kommission

Bad Windsheim (ARCD) – In seiner letzten Sitzung 2007 setzte sich der Bundesrat kritisch mit einem Grünbuch der Europäischen Kommission zur Mobilität in Städten auseinander. Die Ländervertreter mahnten die „Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips“ an und warnten davor, dass die EU weitere Kompetenzen an sich ziehen könnte. Es gebe keine europäischen Zuständigkeiten für den Stadtverkehr. In Deutschland seien die Kompetenzen bereits auf nationaler Ebene zwischen Bund, Ländern und Gemeinden aufgeteilt. Darunter würden auch von der Kommission genannte Themen fallen, wie „Einführung einer City-Maut“, „flüssiger Verkehr in der Stadt“, „grünere Städte“, „intelligenter Nahverkehr“ und „Finanzierung des Nahverkehrs“. Der Bundesrat lehnt Kommissionsvorschläge ab, die in das Selbstverwaltungsrecht der Kommunen und die verfassungsmäßigen Kompetenzen der deutschen Länder unzulässig eingreifen. Die klare Aufforderung der Ländervertreter: „Dies möge die EU-Kommission beachten“. **ARCD**

Eurostar meldet Rekordjahr 2007

Bad Windsheim (ARCD) – Die Beschleunigung der Bahnverbindungen von London nach Brüssel (1 Stunde 52 Minuten) und nach Paris (2 Stunden 15 Minuten) seit Mitte November haben den Eurostar-Betreibern einen neuen Fahrgastrekord beschert: 8,26 Millionen Passagiere (gegenüber 7,8 Mio. im Jahr 2006) haben 2007 für ein Umsatzplus von 15,4 % gesorgt. Damit sichert sich die Bahn auf diesen Strecken einen Marktanteil von 70 % des Personenverkehrs, während das Flugzeug aufgrund zeitaufwändiger Sicherheitschecks und Transfers in die Stadtzentren weiter an Attraktivität eingebüßt hat. Auf der vom Hochgeschwindigkeitszug Thalys befahrenen Strecke Brüssel-Paris (300 km in 1 Stunde 20 Minuten) wurde der Flugverkehr bereits gänzlich eingestellt. 2010 will Eurostar die 10-Milionen-Marke knacken. Das Bahnunternehmen wirbt nicht nur mit dichteren Fahrplänen, sondern auch mit dem Umweltfaktor einer 10-mal geringeren CO₂-Belastung pro Passagier gegenüber Flugreisen. **ARCD**

Frankreich: 40 % weniger Verkehrstote in 5 Jahren

Bad Windsheim (ARCD) – Die gute Nachricht zuerst: Frankreich konnte seinen Blutzoll im Straßenverkehr in fünf Jahren um 40 % auf 4615 Verkehrstote senken. Laut vorläufiger Statistik des Verkehrsministeriums wurde 2007 jedoch nur noch ein Rückgang von 2 % verzeichnet. Die Anzahl der Verletzten stieg im gleichen Zeitraum um 2,4 % (104.601), die der Unfälle mit Personenschaden um 1,3 % auf 81.378. Staatspräsident Nicolas Sarkozy hatte im Dezember angekündigt, dass Frankreich bis 2012 eine Bilanz von weniger als 3000 Verkehrstoten vorlegen will. Hauptinstrument zur Verkehrsberuhigung sind Radarkontrollen. In den nächsten fünf Jahren soll der Park an Radarkontrollgeräten daher auf 4 500 Geräte aufgestockt werden. Am 13. Oktober wird Frankreich seine EU-Präsidentschaft für einen europaweiten Aktionstag im Zeichen der Straßenverkehrssicherheit nutzen. **ARCD**



Presse-Information

Belgien bald ohne Verkehrsminister?

Bad Windsheim (ARCD) – Verkehrsbelange haben in der Interim-Regierung Belgiens einen geringen Stellenwert. Vizepremierminister Yves Leterme muss neben den ministeriellen Bereichen Budget und Verwaltungsreform auch Verkehrsthemen wahrnehmen. „Zu viel für einen einzigen Mann, der überdies nie besonderes Interesse für Verkehrsfragen erkennen ließ“, kritisierte der Vertreter der Straßentransport-Unternehmer Philippe Degraef die Entscheidung des Premierministers. Damit verdichten sich die Anzeichen, dass Belgien in Zukunft gänzlich auf einen Verkehrsminister verzichten und dessen Zuständigkeiten den Regionalregierungen Walloniens, Flanderns und Brüssels übertragen könnte. Ein entsprechender Reform-Vorschlag von Regierungschef Guy Verhofstadt liegt bereits dem belgischen König vor. Demnach sollte nur noch das Problem der Lärmbelästigung durch den Flugverkehr auf nationaler Ebene geregelt werden, Straßenverkehrsordnung und -sicherheit sowie Infrastrukturmaßnahmen hingegen in regionale Kompetenz fallen. Eine einheitliche Autobahn-Maut in Belgien wird damit immer unwahrscheinlicher. Wallonien möchte dringend sein desolates Straßennetz über Einnahmen aus einer Vignette sanieren, die vor allem ausländische Autofahrer zu bezahlen hätten. Flandern gibt dem Konzept einer kilometer- und CO₂-bezogenen Abgabe den Vorzug. **ARCD**

